

Schulanlage St. Leonhard

/ Neubau und Sanierung Baudokumentation N° 193, 2018
/ Hochbauamt Stadt St.Gallen



Nach zwei Jahren Bauzeit ist das ehrwürdige, 130 Jahre alte Primarschulhaus St. Leonhard frisch renoviert und für die aktuellen Unterrichtsformen gerüstet.

Im Neubau entlang der Davidstrasse sind die Tagesbetreuung, der Mehrzweckraum, die Turnhalle und ein Aussenspielfeld untergebracht. Dieser fein gegliederte Klinkerbau fügt sich harmonisch und dennoch eigenständig ins Stickerei Quartier ein. Zwischen Schulhaus und Neubau wurde ein geschützter Pausenraum geschaffen.

Das Schulhaus an der Vadianstrasse 49 wurde in der Zeit der Stickereiblüte 1885–1887 von den Architekten Julius Kunkler und Wilhelm Dürler als Oberschule für Jungen und Mädchen erstellt. Dies erklärt den spiegelsymmetrischen Grundriss: im Westflügel sollten die «Maitle», in der Osthälfte die «Buebe» geschlechtergetrennt unterrichtet werden. 1887 zogen ausschliesslich 600 Jungen ein. Das Gebäude überdauerte ohne nennenswerte bauliche Eingriffe 130 Jahre Unterricht. Der ursprüngliche Turnhallenanbau wurde 1962 durch einen grösseren Bau von Paul Biegger ersetzt. Dieses Gebäude war energetisch und baulich sanierungsfällig. Dies löste eine umfassende Überprüfung der Anlage aus.

Die Schule ist im steten Wandel. Heute wird vermehrt in kleineren Gruppen gelernt. Das Raumprogramm für zehn Primarklassen, das heisst rund 220 Kinder, sollte deshalb um Gruppenräume ergänzt werden. Für Aufführungen, Ausstellungen und Öffentlichkeitsarbeit braucht es einen Mehrzweckraum. Die Nachfrage nach ausserschulischer Betreuung wächst stetig, auch diese sollte auf dem Schulareal untergebracht werden. Gleichzeitig wurde der Wunsch nach einem vielfältigeren Aussenraum geäussert.

Wie sollten all diese Anforderungen auf der kleinen Parzelle im urbanen Umfeld untergebracht werden? Aus 74 Lösungsvorschlägen im Projektwettbewerb

überzeugte das Siegerprojekt von Merz und Claus GmbH für Architektur. Das Projekt besticht durch eine Urbanität, die insbesondere mit der gekonnten Setzung und Form des Neubaus erzeugt wird. Versätze, Vor- und Rücksprünge reagieren differenziert auf die Strassenfluchten und auf die Architektur des bestehenden Schulhauses. Mit der Verwendung von Klinker gelingt dem Neubau ein wirkungsvolles Zusammenspiel mit dem St. Leonhardschulhaus und eine Stärkung der Gesamtanlage.

Durch die Auslagerung aller raumgreifenden Nutzungen in einen dreigeschossigen Neubau konnte das Schulhaus in seiner Struktur erhalten werden. Die Unterrichtszimmer in den Obergeschossen wurden untereinander mit Doppelflügeltüren verbunden. Aus jedem zweiten Schulzimmer in der Enfilade entstanden zwei direkt angrenzende Gruppen- oder Förder Räume. Im Erdgeschoss sind die öffentlicheren Nutzungen untergebracht, aus dem Team- und Dispozimmer gelangt man direkt auf den Pausenhof.

Im Schulhaus wurden mit Ausnahme der bestehenden Holztäferungen und gestemmtten Zimmertüren sowie der Heizkörper alle Oberflächen und Installationen von Grund auf nach ökologischen Richtlinien erneuert. Die Fenster wurden nach alten Plänen und Fotos rekonstruiert und wieder mit Knickarmmarkisen versehen. Mit dem Fensterersatz, der





Dämmung des Estrichbodens und der Untergeschosswände sowie dem Anschluss an das Fernwärmenetz wurde der Energieverbrauch auf Minergiestandard reduziert. Das Schulhaus ist neu hindernisfrei mit einem Lift erschlossen, der von den Lagerräumen im Dach bis zu den Werkräumen im Untergeschoss fährt. Dennoch bleibt das grosszügige Treppenhaus mit Säulen, Natursteintreppen, Plattenarbeiten und den geschickt angepassten schmiedeisernen Geländern das Prunkstück des Hauses. Die Architekten zeigten viel Fingerspitzengefühl im Umgang mit dem geschützten Bestand. Neue Elemente heben sich farblich und gestalterisch deutlich ab und bereichern das sonst originalgetreue Gesamtbild.

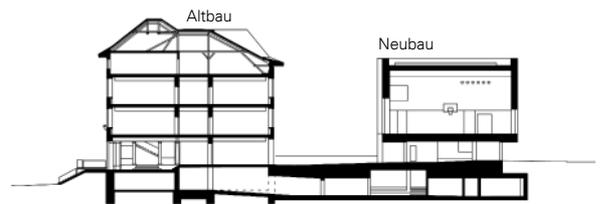
Die Arbeiten an der Schulhausfassade beschränkten sich auf die Instandstellung der Natursteinpartien und des Klinkermauerwerks. Die Dachkranzmalerei wurde wieder freigelegt und vervollständigt.

Das Schulhaus und der Neubau sind unterirdisch über die ehemaligen Schutzräume verbunden. Auf diesem Finkenweg gelangen die Kinder vom Altbau vis-à-vis in den Mehrzwecksaal im Erdgeschoss oder in die lichtdurchflutete Einfachturnhalle im ersten Obergeschoss. Im zweiten Obergeschoss entstand ein luftig gemauertes Aussenspielfeld, das durch ein eigenes Treppenhaus erschlossen ist.

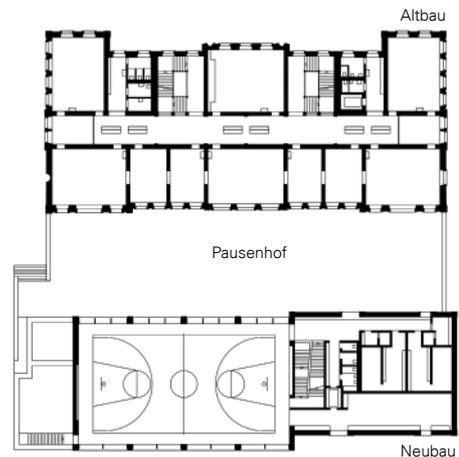
Die Tagesbetreuung befindet sich im Westflügel. Bis zu 80 Kinder verbringen ihre Freizeit in den Räumen. An Spizentagen kann auch der Mehrzweckraum mitgenutzt werden. In der Profiküche wird täglich frisch gekocht. Im Untergeschoss können sich die Kinder in den Bewegungsräumen austoben. Die Tagesbetreuung hat zudem eine exklusive Terrasse unter den Bäumen im Westen. Die überdimensionalen, verspiegelten Brillengläser in der Pergolastruktur sind nicht nur Kunst am Bau von Markus Müller, sie schirmen zudem den Aussenraum zur Pestalozzistrasse ab.

An dieser sind die ersten Asphalt Hügel der Wellenlandschaft an der Nordwestecke des Schulhauses zu erkennen, welche vom ersten Tag an von Kindern auf Kick- und Skateboards in Beschlag genommen wurde.

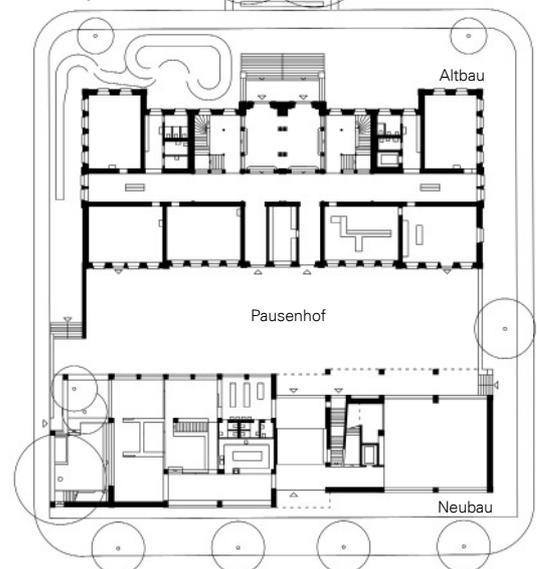
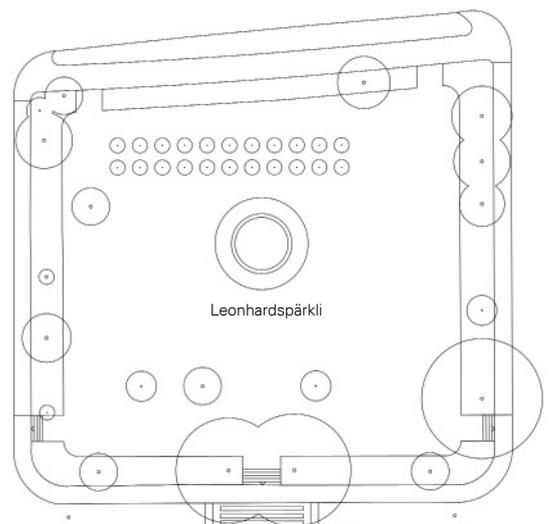
Der Vorbereich des Schulhauses an der Vadianstrasse konnte zugunsten einer grösseren Spielzone verbreitert werden. Das angrenzende Leonhardspärkli dient nicht nur als weiterer Pausenraum, sondern unterstreicht die Bedeutung des Schulhauses als öffentliche Bildungsbaute.



Querschnitt



Obergeschoss



Erdgeschoss mit Pärkli

Adresse	Vadianstrasse 49	St.Gallen	
Bauherrin	Stadt St.Gallen, vertreten durch das Hochbauamt Projektleiterin: Susanne Lüthi		
Architektur	Marco Merz Marion Clauss GmbH für Architektur Gesamtleiter: Marco Merz	Basel	
Bauleitung	Schertenleib Baumanagement Partner GmbH Bauleitung: Thomas Krähemann / Stefanie Germann	St.Gallen	
Bauingenieur	ZPF.Ingenieure AG	Basel	
Elektroingenieur	Inelplan AG	St.Gallen	
HLK-Ingenieur	Waldhauser + Hermann AG	St.Gallen	
Sanitäringenieur	Längle & Staub Sanitärplanung GmbH	St.Gallen	
Bauphysik	BAKUS Bauphysik & Akustik GmbH	Zürich	
Nachhaltigkeit ECO	CSD Ingenieure AG	St.Gallen	
Landschaftsarchitektur	Albiez de Tomasi GmbH	Zürich	
Kunst am Bau	Markus Müller	Basel	
Projektlauf	Projektwettbewerb	Mai 2010	
	Planungskredit	August 2011	
	Baukredit	September 2014	
	Baubeginn	Juli 2015	
	Betriebsstart Schulhaus (Altbau)	August 2017	
	Betriebsstart Betreuung und Turnhalle (Neubau)	Februar 2018	
Baukosten	Vorbereitungsarbeiten	CHF	1 941 000
Prov. Abrechnung November 2018	Gebäude	CHF	22 903 000
	Betriebseinrichtungen	CHF	339 000
	Umgebung	CHF	1 441 000
	Baunebenkosten	CHF	515 000
	Bauherrenleistung	CHF	295 000
	Ausstattung (inkl. Kunst am Bau)	CHF	1 445 000
	Gesamtkosten	CHF	28 879 000
Projektdaten			
nach SIA 416	Gebäudevolumen Altbau	m ³	23 641
	Gebäudekosten (BKP 2 inkl. Honorare)	CHF/m ³	460
nach SIA 416	Gebäudevolumen Neubau	m ³	13 191
	Gebäudekosten (BKP 2 inkl. Honorare)	CHF/m ³	854

